

## **Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit und islamische Werte in Asien**

Im Unterschied zum Kernraum der islamisch geprägten Welt, insbesondere den arabischen Staaten, widmete die westliche Welt dem Islam als soziokulturellem Faktor in Süd- und Südostasien lange Zeit nur geringe Aufmerksamkeit. Dabei leben etwa die Hälfte aller Muslime weltweit in Asien. Neben dem Inselstaat Indonesien mit seinen 213 Millionen Muslimen sind dies Bangladesch mit 127, Pakistan mit 156 und Malaysia mit 14 Millionen Einwohnern, die sich zum muslimischen Glauben bekennen. Im Verhältnis zur gesamten Einwohnerzahl leben bedeutende islamische Minderheiten noch in Indien (129 Millionen), China (39 Millionen) sowie zusammen rund 10 Millionen in den Philippinen, Thailand, Nepal, Kambodscha und Sri Lanka.

Länder, deren Gesellschaften islamisch geprägt sind, unterscheiden sich stark in der Ausprägung persönlicher und politischer Freiheiten. Auch kulturell gibt es große Unterschiede und natürlich hinsichtlich des Wohlstands. Die unterschiedlichen Ausprägungen des Islam im öffentlichen Leben vieler asiatischer Länder zeigen sich anhand zahlreicher Beispiele: Der bevölkerungsreichste, islamisch geprägte Staat Indonesien weist eine ausgesprochen säkulare Staatsordnung und –praxis auf. In dem Schwellenland Malaysia hingegen stellen Modernisierung und Islamisierung keine Gegensätze dar. Bangladesch wiederum ist traditionell durch einen liberalen und toleranten Islam geprägt. Weitere Beispiele sind das islamische Staatswesen Pakistans mit seiner seit der Unabhängigkeit schwelenden Identitätsfrage oder Länder wie Thailand, die Philippinen und China, deren muslimische Minderheiten oft einseitig mit Separatismus und Extremismus in Verbindung gebracht werden.

Die Auseinandersetzung darüber, wie das Verhältnis des Islam zum Staat zu regeln ist und welche Rolle der Islam als Normensystem im öffentlichen (und auch privaten) Raum einnimmt, wird in vielen Kooperationsländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit in Asien geführt. Die Prozess verläuft gegenwärtig sehr unterschiedlich und beeinflusst die nationalen Entwicklungs- und Lösungsstrategien. Für die Internationale Zusammenarbeit ist es vor allem wichtig, ein besseres Verständnis islamischer Entwicklungskonzepte zu erlangen, denn ein solides Wissen über die soziokulturellen, ökonomischen und politischen Dimensionen des Islam erhöht die Breitenwirksamkeit und Wirkung von Projekten und damit die Akzeptanz in den Partnerländern.

Bislang gibt es jedoch keine systematische Aufarbeitung der Erfahrungen im Themenfeld „Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit und islamische Werte in Asien“. Die Eigenmaßnahme der GTZ schließt diese Wissenslücke im Bereich Internationale Zusammenarbeit und schafft die Basis für die Entwicklung angepasster Instrumente und Sektorkonzepte sowie für die Vorbereitung und Fortbildung von Personal.

**Eigenmaßnahmen** nennt die GTZ aus eigenen Mitteln finanzierte Vorhaben, mit denen die entwicklungspolitischen Ziele der Bundesregierung gefördert werden.

**Ziel** dieser Eigenmaßnahme der GTZ ist es, Erkenntnisse zum Verhältnis von Entwicklungszusammenarbeit und Islam in Asien zu gewinnen, um durch ein besseres Verständnis islamischer Werte und Konzepte größere Wirkung in der Zusammenarbeit in den Ländern Süd- und Südostasiens zu erzielen. Dazu sollen Erfahrungen und Wissen systematisch aufgearbeitet, länderspezifische Herangehensweisen abgebildet sowie das Potenzial von neuen Partnerschaften beurteilt werden. Die Ergebnisse werden abschließend einem breiteren entwicklungspolitisch interessierten Fachpublikum zugänglich gemacht.

**Zentrale Fragestellungen** sind:

- Was bedeutet die islamische Ökonomie für die Förderung der sozialen Marktwirtschaft?
- Wie wirken sich islamische Konzepte der Familienplanung auf die demographische Entwicklung in Asien aus und wie können diese positiv genutzt werden?
- Welche Rolle spielen traditionelle und moderne Konzepte islamischer Bildung und wie lassen sie sich mit westlichen Bildungsvorstellungen verbinden?
- Welche Rolle spielen islamische soziale Sicherungssysteme, auch im Hinblick eines Missbrauchs durch islamistische Organisationen?
- Wie lassen sich Prinzipien der *Good Governance* mit islamischen Werten vereinbaren?
- Welche gemäßigten traditionellen Institutionen und Organisationen mit großem Rückhalt in der Bevölkerung bieten sich für eine Partnerschaft an, um eine höhere Breitenwirksamkeit von Vorhaben in Asien zu erreichen?

Beispiele für geplante und laufende **Aktivitäten** zur Beantwortung dieser Fragen und zur Erreichung der Ziele der Eigenmaßnahme:

- 1) Eine systematische Aufarbeitung des Wissens über islamische Entwicklungskonzepte und -vorstellungen sowie ihre Vertreter und Akteure in ausgewählten Ländern Süd- und

Südostasiens u.a. durch Recherchen und Kontaktaufnahme zu Institutionen in Deutschland, die bereits an dem Thema arbeiten.

- 2) Eine systematische Aufarbeitung des Wissens zu Ansätzen, Instrumenten und Erfahrungen im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und islamische Werte in Asien u.a. durch Informationsaustausch mit Projekten in Partnerländern, Durchführungsorganisationen, politischen Stiftungen etc.
- 3) Eine intensiver Austausch mit Experten der Entwicklungszusammenarbeit, Hochschulen, Forschungsinstituten und der breiteren entwicklungspolitisch interessierten Öffentlichkeit in Deutschland findet auf Basis der voran gegangenen Bestandsaufnahmen und exemplarischer Untersuchungen zu Kernsektoren der Entwicklungszusammenarbeit in Asien (Bildung, Gesundheit, Wirtschaft) sowie geeigneter Veranstaltungsformen statt.
- 4) Training und Beratung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der deutschen EZ bei der Berücksichtigung eines „islamsensiblen“ Vorgehens bei der Planung, Implementierung und Durchführung von Projekten und Programmen in islamisch geprägten Ländern in Asien.
- 5) Potenzielle Dialogpartner unter islamischen Trägerorganisationen und Entwicklungsdienstleistern in relevanten Ländern in Süd- und Südostasien sind identifiziert und mögliche Ansätze zum Austausch liegen vor.

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns über Anregungen und einen Erfahrungsaustausch:

## **Eigenmaßnahme Instrumente der Entwicklungszusammenarbeit und islamische Werte in Asien**

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH

Postfach 5180

65726 Eschborn

Fax: ++49-6196-79-7255

Internet: [www.gtz.de](http://www.gtz.de)

Martin Hansen                      [Martin.Hansen@gtz.de](mailto:Martin.Hansen@gtz.de)

Oliver Wagener                      [oliver.wagener@gtz.de](mailto:oliver.wagener@gtz.de)